

Bei dir piepst's wohl

NEUE SERIE:
Das Vogel-ABC



Singt mit am schönsten: Die Amsel, auch Schwarzdrossel genannt.



Vogel-Experte: Klaus Nottmeyer, Leiter der Bio-Station.

Nobel in schwarz-weiß: Die Bachstelze ist an der weißen Augenbinde und der schwarzen Kappe und Halspartie gut zu erkennen. Vor allem fällt sie aber durch ihr Verhalten auf: Sie läuft hektisch hin- und her, ihr langer Schwanz wippt dabei ständig auf und ab. Anders als ihr Name sagt ist sie häufig auf Viehweiden zu finden, aber auch in der Großstadt.

VON ANNE WEBLER

■ **Kreis Herford. In der Vogel-Serie stellt die NW zusammen mit Klaus Nottmeyer, Leiter der Biologischen Station Ravensberg, die 40 häufigsten Gartenvögel vor. Die Arten folgen der alphabetischen Reihenfolge, heute beginnen wir mit der Amsel und der Bachstelze.**

Die Beatles haben der Amsel schon 1968 ein Lied gewidmet. „Blackbird“ heißt es, schwarzer Vogel. „Die Amsel singt mitten in der Nacht“, lautet die erste Textzeile. Das stimmt zwar nicht ganz, genau genommen singt sie von kurz vor bis kurz nach Sonnenaufgang. „Wer jetzt

im Sommer um 6 Uhr morgens spazieren geht, hört die Amsel unter Umständen schon nicht mehr, weil sie nur bis kurz nach Sonnenaufgang singt“, sagt Klaus Nottmeyer, Leiter der Biologischen Station Ravensberg in Stift Quernheim. Der Hausrotschwanz zum Beispiel fange auch früh an, aber singe nach Tagesanbruch weiter.

Die Amsel liebt kurzrasige Flächen, weil sich die Insekten darin nicht verstecken können. Die Schwarzdrossel, wie sie auch heißt, hüpfert über den Boden und sucht ihn nach Insekten, Larven und Regenwürmern ab. Sie isst aber auch gerne Obst. „Wer Amseln was Gutes tun will, lässt ein bisschen Fallobst

liegen, auch wenn viele das für unordentlich halten“, sagt Nottmeyer. Zwischendurch brauchen die Vögel Deckung, deshalb schätzen sie dichte Hecken und Sträucher im Garten. „Beim Nisten sind Amseln unglaublich fleißig. Sie brüten quasi überall.“

Selbst in einem auf dem Balkon abgestellten Weihnachtsbaum habe eine Amsel schon gebrütet. Abends kurz nach Sonnenuntergang sitzen sie auf Dachfirsten und in Baumwipfeln und singen, bis es fast dunkel ist. „Die

Amsel hat einen der schönsten Gesänge“, sagt Nottmeyer, „sehr melodisch und abwechslungsreich.“ Am Ende des Beatles-Songs „Blackbird“ singt im Hintergrund eine Amsel.

Verglichen mit dem flötenden Gesang der Amsel ist die

Am Ende des Beatles-Songs singt im Hintergrund eine Amsel

Stimme der Bachstelze unscheinbar. Sie verständigt sich mit einem lauten „Zi-dipp!“ „Das heißt in etwa 'Ich bin hier, wo bist du?'“, erklärt Nottmeyer. Ihr Verhalten ist dagegen umso auffälliger: Sie läuft hektisch

hin- und her und wippt ständig mit dem Schwanz. „Die Bachstelze ist ein vielseitiger Kamerad. Sie ist auf jedem Bauernhof anzutreffen, aber auch mitten in Großstädten.“

Man sieht sie häufig auf Feldwegen und Viehweiden, denn auf den Kothaufen und an den Tränken schwirren besonders viele Fliegen und Mücken. Sie folgt dem Pflug auf dem Feld, da er Insekten, Larven und Käfer hochpflügt, die Schutz im Boden suchen. Beim Gartenumgraben komme eher das Rotkehlchen, erzählt Nottmeyer, das sich als Wald- und Gebüschvogel nicht aufs offene Feld traut.

Die Bachstelze gehört zu den Halbhöhlenbrütern und brütet

zwischen lockeren Dachziegeln oder in einer Lücke im Gemäuer. „Sie ist enorm anspruchslos.“ Allerdings wiesen moderne Häuser keine Spalten mehr auf.

Da die Bachstelze beim Brüten so an Gebäude gebunden ist, „müsste sie eigentlich Dachstelze heißen“, findet Nottmeyer. Die Gebirgsstelze hingegen, die einen längeren Schwanz hat und einen gelben Bauch und Schwanzansatz, hält sich ausschließlich an Gewässern wie alten Mühlenwehren auf. „Die müsste eigentlich Bachstelze heißen.“ Die Stimmen von Amsel und Bachstelze finden Sie unter www.nabu.de, dort rechts unter „beliebteste Themen“ auf „Gartenvögel“ klicken.